

Streit um Schulstandort flammt wieder auf

Mandelsloh oder Helstorf? Raumprogramm in Planung / Entscheidung soll bis November fallen

Von Kathrin Götze

Helstorf/Mandelsloh. Der politische Streit um den Grundschulstandort in Neustadts Norden ist einmal mehr entbrannt. Unstimmigkeiten gibt es diesmal um den Einsatz eines Beraters, der Workshops mit Schülern und Eltern begleiten soll. Die Schule, die bisher an zwei Standorten arbeitet, bereitet sich darauf vor, an einem Standort zusammengelegt zu werden. In welchem der beiden Dörfer das passieren soll, ist politisch sehr umstritten. Darüber soll erst entschieden werden, wenn ein pädagogisches Raumkonzept steht.

Lehrer und Eltern eingebunden

Dieses erarbeitet aktuell eine Steuerungsgruppe, in der die Schulleitung mit Lehrern, Kita-Leitungen sowie Elternvertretern, jeweils aus beiden Dörfern, zusammensitzen. Im Schulausschuss im März berichtete die Schulleiterin Nicole Ortelt aus der Steuerungsgruppe. Als nächster Schritt sollte demnach ein externer Berater einen Workshop mit Eltern und Schülern zum Raumbedarf begleiten. Die Steuerungsgruppe wolle damit einen Berater



Um Mitternacht grätschte die Politik rein.

Günter Hahn (UWG),
Ortsbürgermeister Mandelsloh

beauftragen, der bereits an anderen Stellen im Neustädter Land gewirkt und auch eine schulinterne Lehrerfortbildung zum Thema für Helstorf-Mandelsloh begleitet hat. Die Verwaltung fragte in der Sitzung, ob sie diesen Berater beauftragen sollte. Der Ausschussvorsitzende Johannes Laub (CDU) antwortete, das müsse die Verwaltung selbst entscheiden.

Dennoch ist die Entscheidung bis Juni nicht gefallen. Offenbar waren Bedenken gegen den ausgewählten Berater geäußert worden, allerdings nicht öffentlich. In einer E-Mail an die Schulausschussmitglieder schrieb die Helstorfer Elternvertreterin, möglicherweise sei der be-

nannte Kandidat in der Standortfrage nicht neutral – sie frage sich zumindest, warum alle so täten, als sei dieser Berater gesetzt. „Um Mitternacht grätschte die Politik rein“, so beschreibt der Mandelsloher Ortsbürgermeister Günter Hahn (UWG), was dann folgte. CDU-Fraktionssprecher Sebastian Lechner schrieb an die Verwaltung, trug die Bedenken weiter und sprach sich dafür aus, die Beratung ergebnisoffen auszuschreiben, um auch andere Kandidaten ins Rennen zu bekommen.

Hendrik Fuhrwerk aus Niedernstöcken, Elternvertreter in der Steuerungsgruppe, weiß nur, dass er seitdem nichts mehr von Verwaltung oder Politik gehört habe. Auf Nachfrage erhielt er zuerst gar keine Antwort, auf eine weitere E-Mail hin habe die Verwaltung dann Bedauern geäußert, aber immer noch keinen Erfolg gemeldet. Erst auf eine weitere Nachfrage dieser Zeitung am Dienstag sagte Stadtsprecherin Nadine Schley, die Verwaltung habe die Politik gebeten, sich zum Thema zu einigen. Nachdem das nicht passierte, schrieb die Verwaltung die Beratung aus.

Stadtsprecherin Schley sagt, man bedaure, dass der engagierte Vater so lange auf seine Antwort warten musste. Sie gibt aber zu bedenken, dass wegen der Corona-Pandemie in der Zwischenzeit ohnehin keine Workshops oder andere Zusammenkünfte hätten stattfinden können. Im Schulausschuss am Dienstagabend entbrannte noch einmal die Grundsatzdiskussion um die Standortfrage zwischen Helstorfer und Mandelsloher Politikern. Eine einfache Lösung zeichnet sich in diesem Streit noch keinesfalls ab.

Die Zeit drängt

Bis November soll die Stadt der Landesschulbehörde ein Konzept vorlegen, wie sie die beiden Standorte zu einem vereinen will – einen weiteren Betrieb der Außenstelle in Helstorf wird die Behörde nicht zulassen. Vorher müsste also das Raumkonzept vorliegen, und die Politik ihre Entscheidung zum Schulstandort fällen. CDU-Sprecher Lechner sagt nun, er sei nicht mehr sicher, ob man dafür noch auf ein Ergebnis der Steuerungsgruppe warten solle. „Entscheiden muss am Ende ohnehin die Politik.“